

für Bonn und Umgegend.

Beginn des Bruchs
9 1/2 Uhr morgens.Kinnahme
schärfer Anzeigen
bis 6 Uhr abends.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.
 Besteller zahlen 1.80 Vierteljährlich ohne 2.22 mit Zustellgebühr.
 Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 10 Pfg. die Zeile.
 Anzeigen von außerhalb: 20 Pfg. die Zeile.
 Die Einschaltung der Abonnenten- und Verordnungsblätter steht jedermann frei.

Neujahrs-Glückwunschkarten

mit Namensaufdruck, sofort lieferbar
 Fertigt 50 Stück von 80 Pfg. an in eleganter Ausstattung. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle!
Buchdruckerei Seb. Foppen, Bonn, lith. Steindruckerei, nur Stockenstr. 8. Zweiggewerbe Bad Neuenahr, Telegraphenstr. 14a neben der kath. Pfarrkirche.

Frank's
 vorzügliche und renommierte
Düsseldorfer Punsche.
 Man verlange
 ausdrücklich
Punsch
Alex. Frank
Köln — Düsseldorf.

Arac-, Rum-, Burgunder- und Kaiser-
Punsch-Syrup
 von Aug. Kramer & Comp. Nachf., Köln.
 Original-Flaschen: 1/2 2.00, 2.40, 3.25, 1/2 1.10, 1.30, 1.70
 empfiehlt

Rhenania-Drogerie
J. G. Steiner & Cie. (Fernsprecher Nr. 1182).
 Agrippenstrasse 3 und Josefstrasse 15.
 Ferner: Biskuits, Printen, Spekulatius, Apfelsinen, Tafel-
 Mandeln und Rosinen.
 Koch-, Bowlen-, Tafel- und Medic.-Weine.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
 vollwertiger Ersatz für
Fachinger Wasser.

J. F. Carthaus
 Hoflieferant
Lithographie
VERLOBUNGS-
Karten Briefe
 in modernster Ausführung.

Grosses Lager
Geschäftsbüchern
J. E. König & Ehardt
 Hannover.
 Alleinst. Vertreter in Bonn:
J. F. Carthaus, Hoflieferant
 Bestellungen zu Neujahr
 erbitte bald.

J. F. Carthaus, Bonn
 Remigiusstr. 16
Wer Stempel braucht
 vorl. Preisliste
 Beste Bezugsquelle

Ueber Nacht
 blendend
 weisse Haut,
 keine Falten,
 keine Mit-
 tesser bei Ge-
 brauch v. Kuhn's Creme-
 Vional Nr. 130 und Vio-
 nal-Seife 50 Pfg., Kuhn's
 Vional-Puder. — Gibt
 nur von Franz Kuhn,
 Kronenpark, Rindberg, Quer-
 2. Sassenmüllerstr., Friedrichs-
 Kronen-Drogerie, Poststr. 23.

Bausack!
 Empfehle äußerst billig
 Benzin, Gasolin,
 Naphta.
 Bitte Offerte einholen.
 Drogerie **J. Künster**,
 Kölnstr. 82, Sassenmüller-
 Fernsprecher 821.
 Bestellungen werden sofort
 erledigt.

Wellblech-
Bude
 zu kaufen gesucht.
 Wilh. van Dorp, Bonn,
 Breisengasse.
 Eine gut erhaltene
Reinigungs-
maschine
 mit und ohne Öl, wegen
 Aufgabe des Geschäftes preis-
 zu verk. Abh. in der Exped.

Taschentücher
 mit Buchstaben, weiß und
 bunt, billig und empfehlenswert
Jos. Eiler
 Markt, a. d. Bonn, 1118
 Wieder gibt ein Jahr zur Ruh'
 Juchhe! Juchhe!
 Alles kommt der Kollntr. zu:
 Juchhe! Juchhe!
 Dort bei Scholten im Gedränge
 kauft man Karten (schöne Menge).
 Juchhe! Juchhe!
 Enorme Anzahl i. Neujahrskarten
 zu niedrigen billigen Preisen b.

Scholz
 Kölnstr. 21.

Schlafzimmer-
Einrichtungen!
 Die noch vorhandenen Ein-
 richtungen gebe ich wegen Auf-
 gabe derselben unter Einkauf ab.
P. J. Grüne,
 15 Acherstrasse 15.
Getr. Herren-
u. Damenkleider
 Schuhe, Bänder, Bettzeug u. dgl.
 und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Getr. Herren-
u. Damenkleider
 Schuhe, Bänder, Bettzeug u. dgl.
 und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Blütenhonig
 eingetroffen
 per 1-Pfd.-Glas Mk. 1.20.
Chirurgen
Honigfuchen
 Sanitätswaren,
 aus reinem Blütenhonig, mit u.
 ohne Gewürz, empfiehlt hies. f. f. f.
Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Cier-Cognac
Advocat
 höchste Qualität
 per 1/2 Pfd. 2.25, 1/2 Pfd. 1.30,
 1/2 Pfd. 1.10.
Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Medicinal-
Cognac
 nach Analyse Reinheit garantiert.
 höchste Qualität, per 1/2 Pfd.
 Mk. 3. 1/2, 1/2 Pfd. 1.30, sowie in
 jed. kleineren Quantum empfiehlt
Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Friedrichsdorfer
Zwieback
 Dieser Zwieback ist ärgst. empfohl.
 für Kinder, Kranke, Magenleidende
 und Kranke, empfiehlt per Paket,
 12 Stück, zu 20 Pfg.

Franz Jos. Müller,
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Krauten - Seft
Hochheimer
Medicinal - Champagner
 empfiehlt in 1/2 Flaschen
 zu Mk. 1.12 und 1.30
Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Nordhäuser
Korn-Branntwein
 per Liter Mk. 1.
Wünsterländer Korn
Edel-Korn
 per Liter Mk. 1.50.
Elmendorfer Korn
 per Liter Mk. 1.75.

Diagerfleisch
 alten Korn, per 1/2 Pfd. 1.
Doornkaat
 feinsten Korn-Generer v. N. Mk. 2.
Steinbäger
 von S. E. Steinbäger
 per Liter-Mark 1.75.
 empfiehlt alles in Flaschen, sowie
 angemeßen in jedem kleineren
 Quantum

Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

J. & F. Martell Cognac
 in Original-Flaschen-Füllung
 * Mk. 6.00, ** Mk. 6.40,
 *** Mk. 7.00.
 1/2 Flasche * Mk. 4.25.
 V. O. Mk. 8.00, S. O. Mk. 9.25,
 S. O. Mk. 12.50, S. O. Mk. 17.00,
 V. S. O. P. Martell Mk. 9.00,
 V. S. O. P. Martell Mk. 10.00.

Franz Jos. Müller,
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Getragene
 Herren- u. Damenkleider
 Schuhe, Bänder, Bettzeug u. dgl.
 und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Getragene
 Herren- u. Damenkleider
 Schuhe, Bänder, Bettzeug u. dgl.
 und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Sanitäts-, Tafel-
u. Kinder-Nähr-Zwieback
 System Heussen, sowie
 Vanille-Mandel-Anis- u. Makronenzwieback
 für Diabetiker Aleuronat-Zwieback
 täglich mehrmals frisch.
 Spezialität: **Burger-Brezeln.**
Konditorei F. W. Schöpwinkel,
 Bonngasse 9. — Fernsprecher 1063.

Lebende Rhein-Karpfen
 per Pfd. 80 Pfg.
 (Lieferer liefern auf Wunsch lebend ins Haus) empfiehlt
W. Busch, Hoflieferant, Rathausgasse 27.
 — Telefon 85. —

Canolin-
Seife mit dem
Pfeilring.
 Eine Fettseife ersten Ranges.
 Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
 Canolinfabrik Martinikenfelde.
 Auch bei Laolin-Toilette-Groom-Lanolin acht
 man auf die Marke Pfeilring.

Naturreiner
Rotwein
 ärztlich empfohl. Krantwein
 empfiehlt v. N. zu 80 Pfg.
Franz Jos. Müller,
 Acherstr. 18. — Fernspr. 712.

Feiner Punsch-Syrup
 v. N. Mk. 3.50, 1/2 Pfd. 1.75.
Burgunder-Punsch
 in höherer Qualität
Düsseldorfer Krat-
Punsch
 per 1/2 Pfd. von Mk. 1.70,
 1/2 Pfd. von Mk. 1.10,
 1/2 Pfd. von Mk. 1.30.

Batavia-Arac
 und Jamaica-Rum
 in höherer Qualität per Liter
 von Mk. 3. empfiehlt auch in
 jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Gegen Influenza
 ärztlich empfohlen
deutsch. u. franz. Cognac
 in Flaschen sowie in jed. kleineren
 Quantum empfiehlt
Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Kulmbacher Bier
 aus der ersten Kulmbacher A. S.
 15 1/2 Literl. 3.00.
Münd. Bürgerbräu
 15 1/2 Literl. 3.00.

Selle und dunkle
Lagerbiere
 der Verglichen Löwenbrauerei
 Hohenhaus,
 24 Flaschen 3 Mark, empfiehlt
Wilh. Kraemer,
 Bonn, Kölner Chauffee 71.

Safen, Sch-
 u. Kinnchen-Zelle, sowie alle
 Metalle, Eisen, Knoch u. dgl.
 kauft zum höchsten Preise
J. Romberg, Martinsgr. 1,
 im Hause d. Fr. Kaumacher, an
 der Poststraße.

Getragene Kleider
 Militär-Sachen kauft zum hö-
 chsten Preise
Wolff, Heymann,
 32 Heinenstr. 32.

Der
Bonner
Wandkalender
 auf das Jahr 1905
 ist erschienen und zum
 Preise von 20 Pfg.
 zu haben in der Expedi-
 tion des

General-Anzeigers
 für Bonn u. Umgegend.

Grahambrot,
Bäckers
Leicht-Nährbrot,
Oberl. Granbrot
 täglich frisch.
Bäckerei
Theodor Commer,
 Benzengasse 29. Telefon 749.
 2mal täglich frische
Brötchen.

Cognac
 (Lohegrün-Marke)
 1/2 Fl. 1.50, 2.00, 3.00 M.
Wilh. Lemmerz
 Inh.: C. E. Weiss,
 Poststrasse 27.
 — Fernsprecher 1121. —

Geldschrank
 gebraucht, mittelgroß, m. Tresor
 u. Schieblade, Patent-Protektor-
 schloß, Tische's Fabrikat, sehr
 billig abzugeben,
 Kölner Chauffee 79.

A-B-C-Clarinetten
 gut erhalten, zu verkaufen.
 Währes in der Expedition.

Wagenbitter
 per Liter 1 Mk.
dopp. Wachholder
 per Liter 1 Mk.
W. Fassbender
 26 Josefstrasse 26.
Pfeffermünz
 per Liter 1 Mk.
Anisette
 per Liter 1 Mk.
W. Fassbender
 26 Josefstrasse 26.
 Zu verkaufen
 ein wenig gebrauchter
Breitdreher
 mit Zieh, Schüttelrohr und
 Göbel, 1 die Schüttelbreiter,
 1 fast neue Wammühle, sowie
 1 wenig geb. mittl. Centrifuge
 und 1 einjährige Nähmaschine
 wegen Aufgabe d. Adressenver-
 billigt. Währes in der Exped.
 Gut erhaltene

Ueberzieher
 große Auswahl, billig zu ver-
 kaufen.
W. Heymann,
 Rheingasse 32.

Gartenerde
 abzugeben.
 Bauheide, Kienbau u. Zieg-
 el, Währes d. d. d. d.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Für Herren
 welche die Stoffe in Anzeigen
 selbst liefern, beträgt der Nach-
 schuß mit Zubehör (Kopiermaschi-
 ne, 22 Mk., Baletts d. 20 Mk., an-
 reichend 5 Mk. Reparaturen u.
 Reigen bill. **Sehr. Schulz,**
 Schneidermeister, Friedrichstr. 6.

Otto Hepp
J. Zangen Nachf.
 Wenzelgasse 27. Telephon 1236
 empfiehlt:
 ff rohen u. gekochten
 Schinken
 Lachs-Schinken
 Nuss-Schinken
 Casseler Rippenspeer
 Gänseleber-Galantine
 Gänse-Leberwurst
 reichhaltige Auswahl in
 Pasteten, Galantinen,
 Gélées.
 ff Aufschnitt und garnierte Schüsseln
 in jeder Preislage.
 Täglich frisch: Rostbraten, Kalbs-
 und Schweinebraten.

Trotz
 aller Ausnahme-Preise und Rabatt-Bewilligung kaufen Sie
 am allerbilligsten die feinsten
Punsch-Syrup und Spirituosen
 im
 Rheinischen Versand-Geschäft in deutschen u. franzö-
 Cognacs, Spirituosen und Weinen
 von
Franz Jos. Müller
 Acherstrasse 18. Bonn. Fernspr. 712.

Spirituosen aller Art
 Punsch-Essenz, Cognac, Liköre
 in bekannter Güte
bis Neujahr mit 10% Rabatt.
Bonner Konsum-Anstalt.

Poppelsdorf.
 Feine Seemuscheln, Bratbückinge, fette Makrelen (Koch-
 forellen) zum Rohessen, Sardinen, Kollmops, alle Sorten Kä-
 se, Lager in Holzschubben, Galalinen und Trüben.
H. Strahl, Clemens-Auguststr. 94.

Gemälde
 von E. A. Deiter u. E. Hil-
 gers und anderer guter Künst-
 ler zu kaufen, gelöst durch
 Emil Carroux, Düsseldorf,
 Eitelstrasse 32.
 Gutes freigelegtes

Piano
 für 420 Mark zu verkaufen, 5
 Jahre schriftliche Garantie.
E. C. Müller,
 Eitelstrasse 4.

Getr. Herren-
und Damenkleider
 Schuhe, Bänder, Bettzeug, dgl.
 und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Getragene Herren-
und Damenkleider
 Schuhe, Bänder, Bettzeug, dgl.
 und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Getragene
 Herren- u. Damenkleider, Kinder-
 kleider, Schuhe, Bänder, Bettzeug,
 dgl. und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Getragene
 Herren- u. Damenkleider, Kinder-
 kleider, Schuhe, Bänder, Bettzeug,
 dgl. und sonstige Sachen kauft Frau
 Bauer, Wellenonnenstr. 5.

Punsch
per Flasche von Mk. 2.—3.50,
Gilka, Bols und Selner,
Schweden-Punsch, Batavia-Arac
Jamaica-Rum
alles in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie auch angemessen
in jedem kleineren Quantum empfiehlt

Gottfr. Schevardo
Weingroßhandlung
Süßr. 9a, Brückenstrasse 30,
Telefon 649. Telefon 1049.
Echte Monikendamer Bückinge,
süße holl. Bückinge,
ff Kieler Bückinge und Sprotten,
prachtv. holl. Schellfische, Klabiau, Schollen,
Rotzungen, gew. Stockfisch
empfiehlt
Frau W. Bierbaum
Kraelländer und Königsr. Cde.
Gummi-Tischdecken, Tischläufer, Wand-
schoner, Wachs- und Ledertuche, Pinoleum-
Vorlagen etc.
in bester Qualität und großer Auswahl empfiehlt

Bonner Gummiwaren-Haus
Mathias Ollendorff.
Büstenstrasse 3. Telefon 1555.
Ein elegant möblierter so-
wie ein einfach möblierter
Zimmer
billig zu vermieten
Donnastraße 6a, 1. Etage.
Zweite Etage
3 schöne Zimmer, Küche, Man-
sarde usw. für April oder Mai
an stille Familie zu vermieten.
Weidenstrasse 13.
2 fl. Zimmer an 1 Ver-
mieter zu ver-
mieten. Kärnerstrasse 36.
Wohnung
2-3 schöne Zimmer zu vermie-
ten.
Büstenstrasse 19a.
Bauplätze
in schöner Lage von 7-14 Mr.
Front u. 25-33 Mr. Tiefen, 8
Min. v. Bahnhof, zu verkaufen.
Hüb. Gumboldtstrasse 20.
Wohnungen.
Schöne abgetheilte, Parterre-
und Etage-Wohnungen von 3
oder 4 Zimmern und Küche,
mit oder ohne Mansarde, allen
Bequemlichkeiten, Gas- u. Wasserf.,
Tür-Anzug, sof. oder später bill.
zu verm. Off. u. O. P. 214. Exp.

2. Hyp. gefucht
6000 Mk.
Stade Sicherheit zu 6 pCt. Off.
unter D. U. 90. an die Expd.
Geld, Zinsen auf Wechsel od.
Schuldscheine. Kassenweiser
Kredit- und Kassenkredit.
W. 30. Wagnerstr. 22. Nach.
2mal 30,000 Mark
auf 1. Hypothek gefucht. Off.
unt. M. B. 200. an die Expd.

10,000 Mark
1. Hyp. vom Selbstverleihen ge-
fucht. Off. u. C. S. 86. an die
Expd.
9- und 32,000 Mk.
gegen la. Sicherheit zu verlegen.
Off. u. M. M. 7. a. d. Exp.

4500-5000 Mark
auf 1. Hypothek von vollständigem
Zinszahler gefucht. Off. unt. E.
Z. 15. an die Expd.
4000 Mark
1. Stelle sofort gefucht. Off. u.
L. H. 20. an die Expd.
3000 Mark
als 2. Hypothek, hinter 12000 Mk.
nach Bonn-Welt gefucht. Off.
unter J. 10. an die Expd.

Brauchen Sie Geld?
auf Schuld, Wechsel, Bürgsch.,
Hyp., Police etc. so schnell als
an C. W. Müller, Berlin 112,
Borscheinstr. Jede Anfr. wird
sofort beschr. und kostenlos be-
antwortet. (Streng reell.)
7000 Mark
zu 4 1/2 pCt. f. Objekt sofort od.
bis Febr. zu bedienen von sol-
ventem Mann. Off. unt. M.
7000. an die Expd.

Godessberg.
Sofort bedeutend
unter Preis
zu verkaufen:
1 freistehende Villa,
1 Doppel-Villa
eleganter eingerichtet. Offerten u.
G. Z. 98. an die Expd.
3. Etage
Georgstrasse 11. 4 Räume mit
allen Bequemlichkeiten, zu An-
fang Januar zu vermieten.
Näheres Georgstr. 3.

**Laden-
lokal**
mit oder ohne Wohnung billig
zu vermieten. Brüdergasse 50 am
Markt.
Näheres Brüdergasse 6.
Haus
Argelanderstrasse 83
ca. 40 Räume, Centralheizung,
Gas- und Wasser, 1. Pension
besonders geeignet, auch abgeth.
Etagen, je 6 Zimmer, Küche,
Badezimmer u. 2 Manfarden v.
1. Mai 1905 zu vermieten durch
Eigentümer **Jacob David**,
Georgstr. 3, Telefon 764.

2 Einfam. - Häuser
Goebenstr. 44, 46
durchweg in bestem Material,
mit allen Bequemlch., Erker,
Bandaillon, Balkon, 2. u. 3. Pen-
sion, 2. u. 3. Pen. u. 3. Pen.
erhalten, preiswürdig zu ver-
kaufen. Goebenstr. 42.

Schöner Laden
mit Parterre-Wohnung sofort
zu vermieten.
Beul, Wilhelmstrasse 153. *

2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.
2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.

Suche
auf prima 1. Hypoth. von Selbst-
darleibern je ein Kapital von
3000, 5500, 6000, 2x1000 und
2x4500 Mk. für Januar oder
Februar nach auswärts.
Geht. Offerten unter M. J.
300. an die Expd.

Villa
in Godessberg, 5 Minuten vom
Bahnhof entfernt, in herrlicher
Lage zum billigen Preise von
30000 Mk. bei kleiner Anzahl-
ung zu verkaufen. Dieselbe ist
nebst dem mit den edelsten Ob-
stsorten besetzten Garten, aus-
welsch in diesem Jahre 25 Ctr.
Obst geerntet worden sind, 7 ar-
groß und eignet sich vorzüglich
zur Einrichtung einer Fremden-
pension. Näheres bei
J. J. Danard,
Hohenzollernstr. 43.

Haus
in der Hohenzollernstrasse mit 4
Zimmern, Küche, Bad, Keller,
Waldfläche, Garten, alles neu
hergerichtet, sofort zu vermieten.
Hohenzollernstr. 24.
Gesucht per 1. Mai
von einer Dame (Witwe mit 2
Kindern) eine
abgetheilte Etage
oder 2 Zimmer mit Garten. 6
bis 7 Zimmer, Küche u. Zubeh.
Beding. Off. mit Preisangabe
u. L. S. 175. an d. Expd.
Freimöbl. möbl. Zimmer zu
vermieten. Dreieck 10.

Zimmer
ohne jealide Pension gefucht.
Offerten mit Preis unter R.
S. 50. an die Expd.
Oberkassell.
Gefucht für sof. bef. Mittag-
Tisch (12 Uhr) u. geb. Zimmer
zu ungeteilt. Benutzung f. 2-3
Stunden. Angebote m. Preis-
angabe u. E. S. N. an die Expd.

Unterhaus
und Wohnungen, Annagaben
64 zu vermieten.
Weidenstrasse 29.
Wohnung
ge sucht, Parterre oder abgetheilte
1. Etage, 6 Zimmer mit
Manfarden, Keller und Garten-
benutzung, event. ein Haus mit
Garten von 25-30000 Mk. so-
fort zu kaufen gefucht.
Offerten unter M. 5001. an
die Expd.

Vadenlokal
zu vermieten. In erfragen
Kärnerstrasse 2.
Schönes Parterre-Zimmer
möbliert, zu vermieten.
Kärnerstrasse 30.
Abgetheilte Etage
oder
kleines Haus
mit 8 Räumen, möglichst mit
elektr. Licht und Dampfheizung.
Im Preise bis zu 1500 Mk. von
sinderrtem Gebäu ab 15. Mai
zu mieten gefucht. Offerten unt.
L. K. 152. an die Expd.

Einfamilienhaus
ca. 7 Zimmer und Garten, im
südlichen Teil der 15. Mai
zu mieten gefucht. Offerten mit
Angabe von Preis und Lage
unter M. 170. an die Expd.
1. oder 2. Etage
5-6 Zimmer nebst Zubeh. ver-
15. Mai zu mieten gefucht. Preis
600-700 Mk. Offerten unter
J. R. 102. an die Expd.
Schöne Schlafz. an bef. Handw.
zu verm. Weidenstrasse 8.
Ankunft beim Eigentümer
Hohenzollernstr. 16, 2. Etage.

Herrsch. Haus
Simrodstrasse
bei Neuzitt. entsprechend, we-
genh. sofort oder später zu ver-
kaufen. Preis 45,000 Mk. Off.
unter H. K. 105. an die Expd.

Erste Etage
Glas-Fassade, für Etagen-Ge-
schäft oder Bureau zu vermieten.
Friedrichsplatz 6.
Wiegerei.
Ein Haus in bester Lage
Bonn, mit Treppentritt, Stal-
lung, worin Wiegerei mit aus-
st. Erfolg betrieben wurde, ist
umstandslos billig zu ver-
kaufen, ev. zu vermieten. Off. Off.
u. J. K. 476. an die Expd.

Geht
zu Anfang April ein
junger Mann
welcher mit photogr. Arbeiten
vertraut ist, in einm. Verkauf-
Talent besitzt, ein
Lehrling
mit g. Schulb. der sofort ob-
später für Kontor und Laden,
ein properer, gewerkter
Lehrling
zum Ausstragen nach der Schule
per Anfang Januar.

2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.
2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.

2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.
2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.

Zu Sylvester!
Becher, glatt, fein poliert,
0,1, 0,15, 0,2, 1/4 L. 8 Pfg.
Becher mit Goldrand
0,1, 0,15, 0,2, 1/4 L. 9 Pfg.
Likör-Becher mit Goldrand,
fein abgeschliffen 12 Pfg.
Henkel-Becher mit Fuss . . . 9 Pfg.
Likör-Gläser u. Schalen
auf Fuss 6 Pfg.
Punsch-Gläser, grün, m. Henkel
fein geschliffen, 25 Pfg.
mit Henkel 35 Pfg.
Weingläser, gepresst, auf Fuss
poliert 9 Pfg.
Spezial - Crystall
auf Fuss 20 Pfg.
Römer, grün 18 Pfg.
grün, lustre 24 Pfg.
bernstein 28 Pfg.
Likör-Römer 15 Pfg.
Leonhard Tietz.

Herrsch. Parterre-Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad, Keller,
Waldfläche, Garten, alles neu
hergerichtet, sofort zu vermieten.
Hohenzollernstr. 24.
Gesucht per 1. Mai
von einer Dame (Witwe mit 2
Kindern) eine
abgetheilte Etage
oder 2 Zimmer mit Garten. 6
bis 7 Zimmer, Küche u. Zubeh.
Beding. Off. mit Preisangabe
u. L. S. 175. an d. Expd.
Freimöbl. möbl. Zimmer zu
vermieten. Dreieck 10.

Vadenlokal
zu vermieten. In erfragen
Kärnerstrasse 2.
Schönes Parterre-Zimmer
möbliert, zu vermieten.
Kärnerstrasse 30.
Abgetheilte Etage
oder
kleines Haus
mit 8 Räumen, möglichst mit
elektr. Licht und Dampfheizung.
Im Preise bis zu 1500 Mk. von
sinderrtem Gebäu ab 15. Mai
zu mieten gefucht. Offerten unt.
L. K. 152. an die Expd.

Einfamilienhaus
ca. 7 Zimmer und Garten, im
südlichen Teil der 15. Mai
zu mieten gefucht. Offerten mit
Angabe von Preis und Lage
unter M. 170. an die Expd.
1. oder 2. Etage
5-6 Zimmer nebst Zubeh. ver-
15. Mai zu mieten gefucht. Preis
600-700 Mk. Offerten unter
J. R. 102. an die Expd.
Schöne Schlafz. an bef. Handw.
zu verm. Weidenstrasse 8.
Ankunft beim Eigentümer
Hohenzollernstr. 16, 2. Etage.

Herrsch. Haus
Simrodstrasse
bei Neuzitt. entsprechend, we-
genh. sofort oder später zu ver-
kaufen. Preis 45,000 Mk. Off.
unter H. K. 105. an die Expd.

Erste Etage
Glas-Fassade, für Etagen-Ge-
schäft oder Bureau zu vermieten.
Friedrichsplatz 6.
Wiegerei.
Ein Haus in bester Lage
Bonn, mit Treppentritt, Stal-
lung, worin Wiegerei mit aus-
st. Erfolg betrieben wurde, ist
umstandslos billig zu ver-
kaufen, ev. zu vermieten. Off. Off.
u. J. K. 476. an die Expd.

Geht
zu Anfang April ein
junger Mann
welcher mit photogr. Arbeiten
vertraut ist, in einm. Verkauf-
Talent besitzt, ein
Lehrling
mit g. Schulb. der sofort ob-
später für Kontor und Laden,
ein properer, gewerkter
Lehrling
zum Ausstragen nach der Schule
per Anfang Januar.

2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.
2. Etage
in Bonn-Weil, 3 Zimmer, Küche
und Bad (am liebsten abge-
schlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter C. B. 25. an die
Expd.

Selner
Panschsyrup
Arrak, Rum,
Burgunder = Punsch
1/2 Fl. M. 3.50, 1/4 Fl. M. 1.75,
Düsseldorfer
Punsch
1/2 Fl. von M. 1.70 an,
1/4 Fl. von M. 1.00 an,
Schweden-
Punsch
Cederlunds Calorie-
Punsch
1/2 Fl. M. 3.50, 1/4 Fl. M. 2.00,
Jamaica-Rum
Batavia-Arrak
empfiehlt
Ad. Raueff
Markt 16.
Fernsprecher Nr. 256.
Gut erhaltener schwarzer
Winter-Heberzieher
für größere Aigue zu kaufen
gefucht. Offerten unter B. O.
34. an die Expd.

Vandauer
zu kaufen gefucht. Offerten mit
Preisang. unt. "Vandauer" an
die Expd.
Gebrauchtes gut erhaltenes
Alten-Gesell
(mit Fachabteilung) sofort zu
kaufen gefucht.
Offerten unter M. P. 510. an
die Expd.

Geldschrank
gebraucht, mittelgroß, m. Tresor
u. Schubladen, Patent-Protektor-
schloß, Thiel's Fabrikat, sehr
billig abzugeben.
Kärnerstrasse 79.
Getragene Kleider
Mittleres Alter, zum höchsten
Preisen Carl Heymann,
Neustraße 3.
Bronze-
Hängelampe
(großer Brenner) billig zu ver-
kaufen. Endenicherstrasse 72.
Gut erhaltenes
großer Herd
zu verkaufen. Gelmanstr. 19.
Gut erhält. Damen-Polier
zu verl. Weidenstr. 36, 2. Et.

Gartenlaube
alte und neue Jahrgänge, billig
abzugeben.
Beringstrasse 17, 1. Etg.
Alten Rum
1 Liter 1 Mark
best. Qual. 1 Liter 1.20, 1.80, 3.40.
Punsch-Syrup
1 Fl. 1.20, 1.50, 2.30, 5.50 Mk.
Bat-Arac
1 Liter 2.20, 3 Mk.
empfiehlt auch 1. ted. N. Quantum
B. A. Souda. Kärnerstrasse 2.
Herrsch. = Kutscher
geb. Kavallerist, mit 14. Reu-
g. aus erl. Häusern, durchaus
zuverlässig, sucht für jetzt oder
später Stellung. Offerten unter
J. R. 10. an die Expd.

Entlaufen
schwarzer Angora-Kater
(ohne Abzeichen).
Wiederbringer erhält gute Be-
lohnung. Wollstrasse 20.
Vor Anfr. wird gewarnt.
Jg. Mann, 28 J., Hochschüler,
mit solch. taum. Kenntnissen,
sucht per sofort Stelle als
Schüler.
Kärnerstrasse 28.
Dejen
A. Beth.
Kärnerstrasse 28.
Mehrere gebrauchte
Füll- u. Mantelöfen
neue irische, Köhldöfen u. Wur-
baderöfen, sowie Wassermaschine
billig zu verkaufen.
Brüdergasse 22.

Volontär
auf hies. Bureau, auch ohne
Gehalt. Off. unt. H. G. 44. an
die Expd.
Suche per 1. Januar einen
ordentlichen fleißigen
Junger
zum Anstragen.
Godessberg. Wandstr. 32.
Suche für meinen 15jährigen
Sohn Stelle als
Lehrling
in einem Colonialwaren- u. Deli-
catessen-Geschäft.
Angebote unter M. 465. an
die Expd. des Gen.-Ans.

Volontär
der ein halbes Jahr in Med.-Dre-
gerie gelernt, in Buchführ. erl.,
sucht zwecks weiterer Ausbildung
passende Stelle. Offerten unter
D. M. 23. an die Expd.

Champagner
— 15 verschiedene Marken —
(süß, halbsüß, trocken u. extra dry)
in 30er und 12er Körben
billigst.
Franz Hubert
Mülheimerplatz.

Nur jetzt Mentor 6, 1. Etg.
(gegenüber der Firma Killy u. Morkramer)
befindet sich

Zahnleidende
(vormals Zahnarzt Dr. Wolters).
Künstliche Zähne von 3 Mk. an. Reparaturen an
Gebissen schnell und sehr billig. Plomben schmerz-
los von 1.50 Mk. an. Schonendste Behandlung.
Sprechstunden von 8-6 Uhr.
Kostenloses Zahnziehen v. 8-10 Uhr jed. Tag.

1. Bonner Fischbörse
Dreieck 6. Bonn. Telefon 1566.
Donnerstag und Freitag große Sendung prima
lebendiger Egmorder Schellfisch eintreffend,
welchen ich durch direkten Einkauf in der Lage bin,
zu den billigsten Preisen zu offerieren:
Schellfisch, klein 20 Pfg., Kleiner Vollb. 3 Stk. 25 Pfg.
" mittel 30 " Kleiner Vollb. 3 Stk. 20 "
" großmittel 40 " Kleiner Vollb. 3 Stk. 25 "
" groß 50 " Kleiner Vollb. 3 Stk. 20 "
Caban. hochsein 50 " Kleiner Vollb. 3 Stk. 20 "
Bratbückinge süß, 5 Stk. 5 " Kleiner Vollb. 3 Stk. 20 "
Freitag eintreffend:
Franz. Kopfsalat, Radishes und frische Endivien-Salat.
Reiner sämtliche Gemüse-Konerven und Fischmarinaden, Braun-
schweiger und Thüringer Fleischwaren in anerkannter Qualität.
Zur Neujahrsfeier prima frischen Ananas per Pfd. 1.40 im
Ganzen, 1.60 im Schnitt, sowie hochseine konservierte Früchte in
Böden und Gläsern empfiehlt

Wilh. Huppeler
Dreieck 6. Bonn. Dreieck 6.
Ein 14jähr.
Alder-
Pferd
zu verkaufen.
Duisdorf, Wartenstrasse 6.
Junge fruchtweigende
Ruh
zu verkaufen.
Bornheim, Bonnerstrasse 9.
Zu kaufen gefucht
Hauptstadt herrlichen
rauhhaarig, gelb, ca. 26 bis 30
Cm. groß, vollkommen suber-
rein, ca. 1 Jahr alt, kein Purre-
preis. Off. u. S. 149. an die
Expd.

Feine Masttauben
Berliner, chin. Möschen, Brief-
tauben,
zu verkaufen. Jodelstrasse 26.
150
junge Legehühner
zu verkaufen.
We. Aeh. Dransdorf. 7
Jagdhund
(Brauntiger),
in Bonn vor
Weihnachten
abzugeben.
Abgeb. Galtwirt Hermanns,
Beul.

Schlosser gefelle
und Lehrling gefucht.
Weidenstrasse 25. 7
Selbst. Bäckergefelle
sofort auf Land gefucht. Zu
erfragen in der Expd.
Küchenmädchen
Saub., tücht. Küchenmädchen,
welches das Kochen versteht, zu
Pächter gefucht. Nur solche
mit g. Zeugn. wollen sich melden.
Kreuzstrasse 15.
Zu Vermieten auf ein Gut bei
Bonn ein tüchtiges, gut em-
pfohlenes
Mädchen u. Lande
für Küchen- und Hausarbeit ge-
fucht. Lohn 20 Mk. Offerten
unter G. L. 122. an die Expd.

Unverf. Mädchen
für Pächter gefucht (2 Pers.).
Weidenstrasse 15. 7
Wir suchen per sofort oder
1. Februar mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für Kurz-, Woll- u. Weiß-
waren.
Nur solche, welche in diesen
Branchen durchaus erfahren sind,
wollen Offerten einreichen.
Gebrüder Blumh.
Stundenfran
von morgens 1/8 bis 1/11 Uhr
gefucht. Friedrichstrasse 3. 4
Suche für sofort ein
Fräulein
auf ein Gut in kleiner Stadt
zur Stütze der Hausfrau, mit
Familienanschluss.
Off. u. K. Z. 28. an d. Expd.

Frau Feinr. Büßgen
Stellungsvermittl., Raargasse 25
sucht Küchinnen, Küchen- u. Zwei-
tliche Mädchen für Hausarbeit
gleich und zu
Lichtmeh.
Tüchtiges, erprobtes
Lehrmädchen
für Küche und Hausarbeit zu
Pächter gefucht. Gluckstr. 10,
einmal schell.

Volontär
auf hies. Bureau, auch ohne
Gehalt. Off. unt. H. G. 44. an
die Expd.
Suche per 1. Januar einen
ordentlichen fleißigen
Junger
zum Anstragen.
Godessberg. Wandstr. 32.
Suche für meinen 15jährigen
Sohn Stelle als
Lehrling
in einem Colonialwaren- u. Deli-
catessen-Geschäft.
Angebote unter M. 465. an
die Expd. des Gen.-Ans.

Volontär
der ein halbes Jahr in Med.-Dre-
gerie gelernt, in Buchführ. erl.,
sucht zwecks weiterer Ausbildung
passende Stelle. Offerten unter
D. M. 23. an die Expd.

Die N-Strahlen.

Paris, 28. Dez.

Die Akademie der Wissenschaften verband in ihrer gestrigen feierlichen Jahresfeier, daß sie den Compté-Preis im Betrage von 50 000 Fr. den fünfzigsten, den sie zu verteilen hat (es gibt auch einen 100 000 Fr.-Preis für ein sicheres Heilmittel gegen die asiatische Cholera, aber er kann nur ein einziges Mal verliehen werden), dem Professor der Physik an der naturwissenschaftlichen Fakultät in Nancy, René Blondlot, zugesprochen hat. In der Begründung heißt es, daß die Auszeichnung „seine lange und glänzende wissenschaftliche Laufbahn belohnen soll.“ Diese etwas unbestimmte, allzu allgemein gehaltene Formel hat ihre Geschichte. Ursprünglich war beabsichtigt worden, Blondlot den Compté-Preis „für seine epochemachende Entdeckung der von ihm so genannten N-Strahlen“ zu geben. Es sind aber in der letzten Zeit sehr viele und berufenen Stimmen laut geworden, die diese geheimnisvollen Strahlen als überaus fraglich bezeichnen oder geradezu leugnen, und da hat die Akademie, die sich immer durch Bedächtigkeit und Vorlicht auszeichnet hat, es doch für geraten gehalten, einmündlich nichts von den bestrittenen Strahlen zu sagen und sich mit einem unbegrenzten, in seiner Allgemeinheit keinen Widerspruch herausfordernden Kompliment aus der Verlegenheit zu ziehen. Diese N-Strahlen haben eine merkwürdige Geschichte, die kurz erzählt zu werden verdient. Am 2. Februar 1900 sandte Professor Blondlot aus Nancy an die Akademie der Wissenschaften, deren korrespondierendes Mitglied er ist, eine Note über die Polarisation der X-Strahlen, die bis dahin für unpolarisierbar galten. Am 23. März folgte eine zweite Mitteilung, welche die vorausgegangene dahin berichtete, daß die polarisierbaren Strahlen, die er für Röntgenstrahlen gehalten, in Wirklichkeit ein neues Licht waren. Am 11. Mai meldete er, die Strahlen begleiteten das Auerlicht und drängen durch Metall, Holz usw. Endlich am 25. Mai schrieb er der Akademie, er habe entschieden eine unbekannte Strahlung entdeckt und nenne sie nach der Stadt Nancy, dem Orte seines Wohnsitzes, zu Ehren der N-Strahlen. Von da ab jagten weitere Mitteilungen einander. Jede Woche, beinahe jeden Tag, entdeckte Blondlot an seinen Strahlen irgend eine neue Eigenschaft, die er umständlich und liebevoll beschrieb. Sein Eifer ergriß seine Kollegen an der Nancy-Hochschule, und eine ganze Reihe Professoren stürzte sich auf das Studium der N-Strahlen. Die größten Erfolge vor der Öffentlichkeit — wohlverstanden: der nicht fachmännischen — hatte entschieden Professor Charpentier, der medizinische Physik lehrte. Dieser fandige Mann entdeckte, daß die lebenden Organismen und ihre Teile N-Strahlen ausstrahlen, die umso fruchtbarer sind, je reger ihre Lebensaktivität ist. Arbeitende Muskel, Nerven, Drüsen lassen sich an den von ihnen ausgehenden N-Strahlen verfolgen. Sogar die Stelle des Gehirns, die eben tätig ist, verstrahlt sich durch N-Strahlen, jedoch diese ein unwirksames Mittel darstellen, die schwierigen Fragen der Hirnfunktionen lösen. Professor Charpentier suchte der Physiologie-Professor Meyer zu übertrumpfen, indem er zeigte, daß auch lebende Pflanzen N-Strahlen ausstrahlen. Professor Lambert fand die N-Strahlen an löslichen Gärstoffen; kurz, es schien, daß sie ganz allgemein die Begleiter des Lebens sind und nur bei toten Dingen fehlen. Noch mehr: auch Gegenstände, in denen eine Lebensaktivität in Form einer Kraftwirkung aufbewahrt ist, sind die Quelle von N-Strahlen; z. B. gehämmertes Stahl. Wo der Hammer hingeklagen hat, da bleibt eine Stelle, von der N-Strahlen ausgehen. Prof. Wicht endlich setzte diese Untersuchungen die Krone auf, indem er verkündete, daß man die N-Strahlen durch Strahlen leiten könne wie die Elektrizität. Alle diese Mitteilungen erregten großes Aufsehen. Zunächst bei Laien. Aber auch die Fachleute traten dem Gegenstande gespannt näher. Blondlot und Charpentier gaben zum Studium der N-Strahlen nur eine Methode an. Schwefelgallium, das nach kurzer Besetzung eine Zeitlang phosphoresziert (schwach leuchtet), wird mit Summi oder Sulfidum auf einen Papppbogen verstrichen. In einem ganz verdunkelten Räume betrachtet der Experimentator, die schwach leuchtende Fläche aus einer Entfernung, aus der er den Lichtschimmer eben noch wahrnimmt. Dann läßt er der Fläche eine N-Strahlenquelle nahebringen und beobachtet, daß unter der Wirkung der Strahlen das Leuchten des schwefelgalligen Galliums erheblich heller wird. Aus dem Aufleuchten der Papptafel schließt der Forscher auf das Vorhandensein, aus ihrer Verbunkelung auf das Fehlen der N-Strahlen. Man besaß sich, diesen kinderleichten Versuch in allen Laboratorien zu wiederholen, aber siehe da — die N-Strahlen wollten sich nirgendwo sehen lassen. Gewissenhafte Gelehrte dachten, sie hätten irgend eine Einzelheit nicht richtig erfaßt, und reichten eigens nach Nancy, um sich die Sache von Blondlot und Charpentier vornehmen zu lassen. Aber es ging ihnen in Nancy nicht besser als zu Hause: sie sahen auch dort nicht das Geringste und stellten sogar fest, daß die Entdecker die Leuchttafel aufleuchten zu sehen behaupteten, wenn ihnen angekündigt wurde, man habe eine gehämmerte Stahlplatte nahegebracht, während man ihr in Wirklichkeit gar nichts nahegebracht hatte. Da erklärten Fachleute von Rang, es gebe keine N-Strahlen, und es sei bloße Autohypothese, wenn Blondlot und andere sich einbildeten, im verdunkelten Raum die Calciumschwefelplatte bald heller, bald schwächer leuchten zu sehen. „Mouvement scientifique“ vor kurzem eine Rundfrage an alle Professoren der Physik in Frankreich über ihre Stellung zur N-Strahlenfrage. Manche verweigerten die Antwort, weil sie keine eigenen Versuche angestellt hätten; sehr wenige drückten ihren Glauben an die Ergebnisse der Nancy-Untersuchungen aus. Eine überwältigende Mehrheit, reichlich vier Fünftel, sagten unumwunden, an der Sache sei gar nichts. Blondlot sei das Opfer einer bedauerlichen Selbsttäuschung geworden. Einer der Angerufenen, der Professor der Meteorologie und Erdphysik an der Pariser Sorbonne Verget, zog auch die deutsche Wissenschaft in die Erörterung. Er erzählte leichtgläubig folgende Anekdote: „Eines Morgens empfing Professor Rubens in Berlin einen Flügeladjutanten Wilhelms II., der ihm sagte: Seine Majestät der Kaiser haben von den N-Strahlen reden hören. Allerhöchstdieselben wären heftiger, Versuche über diesen Gegenstand zu sehen, und ersuchen Sie, sie für morgen früh vorzubereiten. Professor Rubens hatte sich bis dahin nie mit diesen Strahlen beschäftigt. Er stürzte sich auf die Mitteilung der Pariser Akademie der Wissenschaften, bemerkte, daß die Versuche leicht waren, und begann beruhigt, sie vorzubereiten. Er brachte damit den ganzen Tag und die ganze Nacht zu, ohne jedoch ein Ergebnis zu erzielen. Seitdem setzte sich in ihm die abschreckende Meinung fest, die er auf verschiedenen Kongressen ausgedrückt hat.“

Vom Tage.

Der Kaiser hat in diesem Jahre wieder persönlich zahlreichen Gärtenarbeitern im Park von Sanssouci am Weihnachtsabend Geldgeschenke überreicht, aber diesmal schon recht frühzeitig seinen Spaziergang als Weihnachtsmahl gemacht, weil erfahrungsmäßig viele Personen diesen Weihnachtsbrauch des Kaisers ausnutzen. Auch diesmal traf er einen Mann, der mit Absicht darauf einberufen und dadurch recht bedürftig erschienen wollte. Der Kaiser merkte aber die Absicht und ging an ihm vorbei. Dagegen erkundigte er sich im Park von Sanssouci, an

welcher Stelle die Gärtenarbeiter zu finden wären, und ging dann dorthin, um ihnen Geldbeträge bis zu 10 Mark zu geben. Mit dem seit 40 Jahren im Park arbeitenden 70-jährigen „Vater Tasche“ unterhielt er sich längere Zeit und gab ihm ein Zwanzigmarsstück.

§ Aus Tokio, 27. November, wird uns geschrieben:

Die Stimmung für den englischen Verbändete n wird angefeindet der schweren Bedingungen für die auswärtigen Anleihen und der Anfechtungen englischer Kaufleute an die russische Schiffslotte immer flauer, wenn man auch nicht vergißt, daß Japan nur nach dem Bündnis mit England den jetzigen Krieg wagen konnte. Man sieht aber mit Bitterkeit ein, wie England den größeren Vorteil aus dem Bündnis und dem Kriege zieht, wie es eine russisch-japanische Verwicklung herbeizuführen mußte, um ungehindert seinen Zug nach Asien durchführen zu können. Von seinem Verbündeten erwartet Japan im gegenwärtigen Kriege keine Hilfe. Als nach dem Vorfalle in der Nordsee die Engländer große Enttäuschung erlebten, in der Welt schickten und Russland mit Krieg drohten, war man sich in Japan auch keine Minute darüber unklar, daß alles nur Masche und Schein sei. „Wir müssen ganz allein unsere Sache durchsetzen“, sagte mit ein hervorragender Japaner, „von England wird uns keine Hilfe kommen.“

It auf dem Papier England der Verbündete Japans, so ist es Amerika, wie sehr in Wirklichkeit, wie sich dies an dem Besuche des japanischen Prinzen Fushimi in den Vereinigten Staaten zeigt. Die Japaner sind über den Empfang des Prinzen in Washington hocherfreut. Bei Besprechung der Begrüßungsreden zwischen dem amerikanischen Präsidenten und dem Prinzen geht eine heftige Zeitungsfrage so weit, zu glauben, kein anderes Land in der Welt könne den Vereinigten Staaten dasselbe sagen, wie Japan durch den Mund des Prinzen Fushimi, aber auch kein anderes Land hätte zur Antwort die Worte vernommen, welche Roosevelt an den Prinzen richtete.

§ Das Niederösterreichische Kohlenmonopol, das einige der wichtigsten Kohlengruben im Waldenburger und Gernsbacher Revier umfaßt, hat seine Tätigkeit unter einem nicht sehr günstigen Stern begonnen. Niederösterreich hat seit vielen Jahren den größten Teil des gesamten Kohlenbedarfs geliefert, den die Stadt Wien als solche zur Versorgung ihrer industriellen und sonstigen Betriebe beziehen muß, und der eine Höhe von fünf bis sechs Millionen Zentner erreicht. Nun hat die Sanitätsbehörde zu erheblichen Preiserhöhungen geschritten, die die Stadt Wien gezwungen war, für ihren nachschüssigen Kohlenbedarf teilweise Deckung im Ausland zu bedeutend billigeren Preisen zu suchen. Tatsächlich sind derartige Abschlüsse in diesen Tagen in bedeutender Höhe perfekt geworden. Es sollen bis auf weiteres sechs Millionen Mark jährlich nach England gehen. Die Sanitätsmitglieder sind also gezwungen, wenn sie die bisherige Förderung nicht bedeutend einschränken wollen, sich nach anderen Abzweigungen umzusehen. Das ist um so schwieriger, als das Kohlenquantum, um das es sich bei der Stadt Wien handelt, zum größten Teil aus Gaskohlen besteht.

§ Eine Unterredung mit Giron. Eine im New-Yorker World erschienene Unterredung mit dem in Brüssel bei seinen Eltern lebenden André Giron, der in Brüssel auf das Erscheinen der Gräfin Montignoso in Dresden gewisse Beachtung. Giron, der in Brüssel seine technischen Studien vollendet, äußerte sich gegenüber dem amerikanischen Auswanderer, der Prinzessin sei im Februar 1902 in Genf ausdrücklich angekündigt worden, daß sie nach dem einzigen Jüngling, den sie durch ihre Schönheit aus Dresden erregte Stachel etwas vergessen sei, die Erlaubnis erhalten werde, ihre Kinder von Zeit zu Zeit sehen zu dürfen. Dieses in feierlicher Weise gegebene Versprechen des kaiserlichen Hofes war für die Kronprinzessin Louise entscheidend, und infolgedessen entschloß sie sich, wie man es von ihr verlangte, jeden Verkehr mit ihm, Giron, abbrechen. Seitdem habe er weder direkt, noch indirekt von der Prinzessin auch nur das geringste Lebenszeichen erhalten und auch seinerseits nicht den kleinsten Versuch unternommen, sich ihr zu nähern. Während also von der ihr der Betrag buchstäblich eingehalten wurde, hat der kaiserliche Hof selbst kein Versprechen gehalten. Anfangs habe man die Prinzessin hingehalten, indem man ihr sagte, sie möge sich gebulden, solange noch der alte König am Leben sei. Als dann König Georg starb, und der Prinzessin die Hofnung gesichert schien, ihre Kinder sehen zu dürfen, habe man der Gräfin Montignoso die Erfüllung dieses Wunsches einfach abgesprochen. Giron erklärte weiter, daß er der Prinzessin mit unermüdlicher Anhänglichkeit zugehen sei, nichts von dem Vorgefallenen bedauere und heute ebenso wie jemals früher seinen Augenblick jögern würde, auf den letzten Willen der Prinzessin zu ihr zu eilen, um sich in ihren Dienst zu stellen. Ohne eine Aufforderung von ihrer Seite werde er aber nichts unternehmen, was ihre beklagenswerte Situation nur noch verschlimmern würde.

§ Weibliche Eisenbahnbeamte. Ueber die Annahme und Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte bei den preussischen Staatsbahnen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten jetzt in Ergänzung früherer Bestimmungen angeordnet, daß vor der Einstellung einer weiblichen Arbeitskraft in den Bahndienstausgaben, Telegraphen- und Güterabfertigungsdienst grundsätzlich eine Vorprüfung abzunehmen ist. Hieran kann ausnahmsweise nur abgesehen werden, wenn die Bewerberin gute Zeugnisse über den erfolgreichen Besuch der ersten Klasse einer höheren Mädchenschule oder einer Handelsschule oder Fortbildungsschule beibringt. In erster Linie werden die Angehörigen von Eisenbahn-Beamten und -Arbeitskräfte bei der Vermählung und Einstellung weiblicher Arbeitskräfte berücksichtigt, jedoch werden auch hier nur solche Bewerberinnen zugelassen, welche die erforderliche gute Vorbildung in vollem Maße besitzen. Stellt sich nach der Einstellung einer weiblichen Arbeitskraft heraus, daß sie den zu stellenden beruflichen Anforderungen nicht völlig zu genügen vermag, so ist sie alsbald wieder zu entlassen. Der Minister fügt hinzu, daß es nur durch sorgfältige Befolgung dieser Vorschriften gelingen kann, ein gut verwendbares weibliches Personal heranzubilden.

§ Der Moorbrand im holländischen Zu, der im Juni d. J. ausbrach und durch Menschenkräfte nicht erlosch, wird nun, hat jetzt nach sechs Monaten der Dauer aufgehört, nachdem wohl im Innern alle brennbaren Stoffe vernichtet worden sind. Da schließlich auch die Forten verschiedener Nachbargemeinden, wie Borne, Grunefeld, Baarten, Perwenich bedroht waren, so begann man, die weitere Ausbreitung des Feuers durch Gräben zu hindern, die um das brennende Moor gezogen wurden. Hierbei stieß man in einer Tiefe von etwa zwei Metern auf einen unterirdischen Eisenkabel, der die Dämme von riesenhaftem Umfang aufwies. Die auch an den Kronen noch gewaltigen Stämme waren so hart wie Eisen und leisteten jedem noch so scharfen Instrument Widerstand.

§ Ein neues Geschick. Ueber das neue Küstenverteidigungs-Geschick des Mittelmeeres Tourneer, das kürzlich in Gegenwart des Kriegsministers in La Spezia bei Savona erprobt wurde, wird folgendes mitgeteilt: Dieses 440-Millimeter-Schnellfeuergeschütz wiegt 10 Tonnen und sein Geschöß 168 Kilogramm. Das Geschöß schießt sich automatisch in die Öffnung des Geschüzes und durch eine neue, wie behauptet wird, sehr ingenieus angeordnete Wirt der Kugel, die das Geschöß für das Laden benötigt. Drei Mann reichen aus, um diese Kugel an den bedienten. Allerdings müssen diese sehr tatkräftig sein, besonders der, der die Pulverladung zu besorgen hat. Denn die Kugel schießt in dem Augenblick, da das nicht verbrannte Pulver in dem Kanonenaufbau bei der Verladung mit der Luft sich entzündet, heftig zurück, so daß der betreffende Artillerist zum Schutze gegen sie einen stark gepolsterten An-

zug und eine ebensolche Gesichtsmaske, die ihm Ohren und Mund schließt, tragen muß. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschößes beträgt 500 Meter in der Sekunde und die Maximallänge 5500 Meter. Man nimmt an, daß 100 solcher Geschüze ausreichen würden, um alle Küsten Frankreichs gegen die Angriffe einer feindlichen Flotte verteidigen zu können. Da die Kosten für die Herstellung jedes einzelnen dieser Geschüze sich auf 500 000 Francs belaufen, so wird eine, auf mehrere Finanzjahre verteilte Kreditforderung von 50 Millionen für diesen Zweck eingebracht werden.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 29. Dezember

§ Prof. Stier-Somlo. Dem Privatdozenten für Staats- und Verwaltungsrecht in der juristischen Fakultät der Bonner Universität, Dr. jur. Fritz Stier-Somlo ist am 21. Mai 1873 zu Steinmanger in Oesterreich geboren (Preuß. Staatsangehöriger), erlangte 1890 am Gymnasium seiner Vaterstadt das Maturitätszeugnis und studierte in Berlin Rechtswissenschaft. Daneben hörte er Staatswissenschaften, Philosophie, Geschichte und Literaturgeschichte. Nachdem er im Dezember 1893 das Referendarexamen bestanden hatte, trat er in den Staatsdienst. Am 25. Mai 1898 wurde er zum preussischen Gerichtssekretär ernannt und war als solcher am Amtsgericht zu Charlottenburg bis zu seiner Habilitation tätig. Den Doktorgrad erwarb er sich am 14. Juli 1896 in Göttingen auf Grund der Dissertation: „Zur Geschichte und rechtlichen Natur der Rentengüter.“ Am 15. Januar 1901 erhielt er in Bonn die venia legendi für Staats- und Verwaltungsrecht. Außer einer Reihe von Aufsätzen und Artikeln in den Zeitschriften: Archiv für bürgerliches Recht, Preussisches Verwaltungsblatt, Verwaltungsarchiv, Zeitschrift für Handelsrecht, Deutsches Verwaltungsblatt, Jahrbuch der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft, verfaßte Stier-Somlo: „Die Pflicht des Eigentümers zur Erhaltung seines Eigentums in polizeimäßigem Zustande.“ (Sonderausgabe 1898); „Die Volksüberzeugung als Rechtsquelle.“ 1900; „Die Einwirkung des bürgerlichen Rechts auf das preussische Verwaltungsrecht.“ 1900; „Unser Mietrechtsverhältnis und seine Reform.“ 1901; „Kommentar zum Landesverwaltungsrecht.“ 1902; „Die verwaltungsrechtliche Zeitschriftenliteratur in den Jahren 1896 bis einschließlich 1901.“ Kritik und Bericht 1902; „Die Reform des Aufschlags der Alltagsgesellschaften.“ 1903.

§ Populär-wissenschaftliche Vorträge. Heute abend findet der vierte der diesjährigen Vorträge statt. Herr Professor Juchacz aus Münster, der sich eingehend mit der Geschichte des Mittelalters beschäftigt hat und als Redner wiederholt mit Erfolg aufgetreten ist, wird über das Thema „Die deutsche Frau im Mittelalter“ sprechen. Das Verbleiben der Damen nach Erweiterung ihrer Tätigkeit dürfte durch einen Rückblick auf die Vergangenheit nur gewinnen.

§ Volksbuchausgabe. Die zweite Serie der Vorträge beginnt am nächsten Montag mit einer Vorlesung von Professor Lysmann: „Einführung in Schiller's Leben und Dichten“.

§ Die erste Dozentin in Oesterreich. Fräulein Dr. phil. Elise Richter aus Wien ist bei der philosophischen Fakultät der Wiener Universität im Zulassung als Privatdozentin eingekommen. Den Doktorgrad erlangte Fräulein Richter in Wien mit einer Dissertation: „Römische Wortbildung“.

§ Wegen der Studentenmensuren erläßt die akademische Disziplinarkammer der Universität Tübingen ein mittels Anschlägs am Schwarzen Brett folgende Warnung: „Wer einen Anderen durch Verleumdungen oder durch Handlungen, welche allgemein als Provokation angesehen werden, oder durch direkte oder durch verschleierte Bezeichnung oder Androhung von Verachtung zu einem Zweikampfe zu bestimmen sucht, hat die strengsten Disziplinarstrafen zu gewärtigen.“

§ Die Untersuchung in Sachen des Raubmordes auf der Kasse. Am Dienstag nachmittag hat ergeben, daß der Verhaftete ein 30 Jahre alter Mannmann namens Linke aus Köln ist. Bei seiner Festnahme verweigerte er bekanntlich jede Auskunft über seine Personlichkeit; er nannte sich erst Kohn und später Kuhn. Den letzten Namen hatte der Verbrecher auch am Samstag und am zweiten Weihnachtstage in einer hiesigen Wirtschaft angegeben, wo er sich als Elektrotechniker aus Köln vorstellte. Wie durch die Polizei festgestellt wurde, ist Linke bereits mehrfach bestraft und zwar auch schon mit Zuchthaus. Die letztere Strafe will er wegen Betrug und Unterschlagung erhalten haben. Im übrigen bestritt der Verhaftete einen Raubmord. Er will seine Unschuld in dem Hause der Raubkassette damit erklären, daß er mit einem Dienstmädchen des Hauses ein Verhältnis angeknüpft habe. Das in Frage kommende Mädchen stellt dies jedoch entschieden in Abrede.

Der Inhaber des Freizeitschiffes auf der Coblenzerstraße erklärt in einer Zuschrift an uns, er selbst sei überhaupt bei dem Vorkommnis nicht anwesend gewesen. Die Ansicht sei vielmehr von einem Gefährten erteilt worden. Dieser will in dem Herrn, welcher sich eben fristeten ließ, den Hebelstiel nicht vermutet haben.

§ Stephanien. Am zweiten Weihnachtstage versammelte der Postverein Stephanien seine Mitglieder nebst Familie zu einer Weihnachtsfeier im Großen Aufbruch. Der Präsident Herr Clasen begrüßte die Erschienenen. Er gedachte auch unseres Landesvaters, Kaiser Wilhelms, welchem sein Hoch galt. Dann folgten Lieder und Gedichte, welche von den Kindern der Mitglieder vorgetragen wurden. Jedes Kind im Ganzen 120, erhielt eine Dose Lebkuchen, sowie durch Verlosung ein ansehnliches Geschenk. (Der 28er Verein beging am zweiten Weihnachtstage eine zahlreiche besuchte Familienfeier im Dreifaltigkeitsaal. Außer gemeinsam gesungenen Liedern, humoristischen Vorträgen, kam auch ein flott gespielter Schwan. Der dumme August“ zu reichem Beifall. Im Laufe des Abends überreichte Kamerad Trimbom ein vom Mitgliede Herrn Moritz David dem Verein geschenkte Vereinsbild.)

§ Niederbrenn-Verfahren. Der Väter Theodor Derichs aus Vöel wurde von der hiesigen Strafkammer am 17. Dezember 1902 wegen Vergehens nach § 173 a 15 Monaten Gefängnis verurteilt, die er mittlerweile verbüßt. Die Tochter des Verurteilten, welche bei der Verhandlung seinerzeit als Hauptbelastungszeuge ausstieg, soll nunmehr ein Geständnis abgelegt haben, wonach sie ihren Vater zu Unrecht beschuldigt habe. Das Niederbrenn-Verfahren ist deshalb eingeleitet worden.

§ Das Urteil der Strafkammer in Sachen des Gymnasialisten Felix L. wegen Vergehens gegen § 218 des Str.-G.-B. wurde gestern gefällt. Dasselbe lautete auf Freisprechung.

§ Wegen ungebührlichen Benehmens einem Jagrath gegenüber wurde ein hiesiger Drochkentischer in eine Geldstrafe von 30 Mk. genommen. Der Ausrufer erhob hiergegen Einspruch. Er hatte am 13. August d. J. auf dem Drochkentischenplatz am Rheinwerf einem Kölner Überwächter, der in Begleitung einer Dame war, sein Führer in beleidigender Weise angeboten. Als der Säger sich das verbat, drohte der Ausrufer mit Ohrfeigen. Das Urteil lautete auf 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Haft.

§ Eine „wichtige“ Unterredung hatten am Mittag des 7. November zwei Frauen an der Josef- und Engelsternstraßen-Ecke. Als die Unterhaltung gar kein Ende nehmen wollte, brachte ein Anwohner der Engelsternstraße einen Stuhl heraus und bot diesen den beiden Tauerneuerinnen an. Diese Gefälligkeit wäre dem freundlichen Mann aber schätzbar zu stehen gekommen, wenn er sich nicht schamlos unter Annahme des Stuhles zurückgezogen hätte. Eine der Frauen, die Ehefrau Bernh. N., machte ihrem Vetter über die „Unverschämtheit“ des gefälligen Mannes derart Luft, daß bald eine große Menschenansammlung entstand. Ein Polizeibeamter stellte den Sachverhalt fest und Frau N. erhielt ein Strafmandat in Höhe

von 5 Mark wegen ruhestörenden Lärms und Verursachung einer Menschenansammlung. Sie rief rücheliche Entschuldigung an. Gestern schickte die Frau in berechneten Worten, daß sie durch ihren Schwager, mit dem sie in Feindschaft lebe, gereizt worden sei. Dieser habe ihr den Stuhl vor die Tür bringen lassen und sie dann ausgelacht. Das Gericht erkannte ebenfalls auf 5 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft. § Eine Hyäne sein wildes Tier. Dies entschied gestern das hiesige Schöffengericht und zwar auf Grund eines Gutachtens des Direktors des Kölner Zoologischen Gartens, Fräulein Antonie M. von hier war f. j. in eine Geldstrafe genommen worden, weil sie ohne polizeiliche Erlaubnis eine indische Streifenhyäne auf dem Dottenhof gehalten hatte. In der Strafverfügung war die Hyäne als gefährliches wildes Tier bezeichnet worden. Fräulein M. bestritt dies. Um den Wahrheitsbeweis zu erbringen, beantragte der Verteidiger gelegentlich einer früheren Verhandlung, ein Gutachten des Direktors des Kölner Zoologischen Gartens einzuholen; außerdem wurde noch Herr Polizeikommissar Wittig als Zeuge vorgeschlagen, der ebenfalls die Ungefährlichkeit der betreffenden Hyäne darzulegen sollte, weil er das Tier gestreift habe. Die Angelegenheit wurde daraufhin auf gestern verlagert. In seinem Gutachten führte der Direktor aus, daß das fragliche Tier, welches gegenwärtig im Kölner Zoologischen Garten in Pflege sei, zahmer wie mancher Hund wäre und ohne Gefahr gestreift werden könne. Die Hyäne sei überhaupt für den Menschen ungefährlich. Inspektor Wittig erklärte, daß er seines Wissens das Tier nicht gestreift habe. Fräulein M. hätte ihn zwar dazu aufgefordert, jedoch habe er dies nicht getan, u. a. weil das Tier fälschlich gewesen sei. Auch freiesche er überhaupt nicht gern wilde Tiere. Das Gericht kam auf Grund des Gutachtens des Direktors zu der Auffassung, daß die betr. Hyäne nicht als wildes Tier im Sinne des Gesetzes zu betrachten sei und erkannte auf Freisprechung.

§ Neue Steuern in Köln. Der Bürgerfachausschuss Köln wird zum Jahreswechsel ein recht artiges Steuerbouquet überreichen. Der Entwurf des Kölner Haushaltsrats für 1903 verlangt einen Zuschuß, der 3 Mill. Mk. höher ist, als im Vorjahr. Um zwischen Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht herzustellen, müssen im ganzen über 18 Millionen Mark aufgebracht werden. Die Verwaltung sucht deshalb nach neuen Steuerquellen. Sie will vor allem die bestehende Umfahsteuer nach dem gemeinen Wert von 1 auf 2 Prozent erhöhen, ferner an der Betriebssteuer die Schraube noch etwas anziehen, außerdem die Kölner mit zwei neuen Steuern, einer Willkürsteuer und namentlich mit einer Wertzuschlagssteuer auf Immobilien erfreuen, sowie Gebühren für die Abfuhr des Hauschutts und die Straßenreinigung erheben.

Die Erhöhung der Umfahsteuer von 1 auf 2 Prozent begründet man in Köln damit, daß hierbei nur nach dem Vorbild anderer Städte wie Bonn, Frankfurt, Chemnitz u. s. w. gehandelt werde, wofür sich die Erhöhung bewährt habe. Namentlich sei ein Zurückgehen der umfahsteuerpflichtigen Gebäude hierdurch nicht herbeigeführt worden. Selbst in Städten mit sehr hoher Umfahsteuer, wie z. B. in Berlin, welches 8 Prozent erhebe, habe sich gezeigt, daß dort Grundstückspreise und Wohnungsmieten sehr niedrig blieben. In der neuen Kölner Umfahsteuer-Ordnung, welche die dortigen Stadtväter wohl nach Neujahr beschließen wird, ist mit besonderer Schärfe festgelegt, daß die Stadt bei einem Eigentumswechsel bezüglich des tatsächlichen, gemeinen Wertes in keiner Weise zu kurz kommen kann. Es ist nämlich darin festgelegt, daß bei einem Verkauf oder Tausch nur dann der bei dem Nachschäffer bestimmte Preis der Steuerbelastung zu Grunde gelegt wird, sofern der gemeine Wert nicht höher sei als jener Preis!

Eine unerfreuliche Ueberraschung ist die den Kölnern zugedachte Wertzuschlagssteuer. Da diese neuerwundene Steuerart noch nicht allzu bekannt ist, sei hier bemerkt, daß es sich um die Wertsteigerung handelt zwischen dem letzten Erwerbspreis und dem augenblicklichen Verkaufspreis. Damit die Besitzer von Grundstücken, welche im Werte gestiegen sind, nicht allzu hart von dieser besonders geschädigten Steuer betroffen werden, will man ihnen in gewissen Fällen den Abzug von Unkosten (Straßenbau- und Erwerbskosten, Ausgaben für Grundstücksverbesserungen u. s. w.) erlauben. Die Frage, in welchem Verhältnis der Prozentsatz der Wertsteigerung auf dem zu zahlenden Wertzuschlag zu setzen ist, steht noch im folgenden Jahre. Die Steuer soll 15 pCt. der Wertsteigerung betragen, wenn diese sich bis zu 30 pCt. beläuft, und so fort je 1 pCt. mehr bei weiteren 5 pCt. Wertsteigerung. Der höchste Steuerbetrag ist auf 35 pCt. der Wertsteigerung zu setzen. Um etwas Geld auf die Wunde zu gießen, will man diese Steuerfrage nur dann erheben, wenn zwischen dem früheren Besitzwechsel bis zum gegenwärtigen Verkauf weniger als fünf Jahre verstrichen sind. Sind mehr als fünf Jahre, dagegen weniger als zehn Jahre verstrichen, so will man nur zwei Drittel der genannten Sätze erheben, und wenn über zehn Jahre darüber vergangen sind, gar nur ein Drittel.

In der Begründung zur Einführung dieser Wertzuschlagssteuer wird gesagt, daß man damit den Grundstücksbesitzern die Suppe etwas verfallen wolle. Die Meinung, die Grundstückspreise würden sich dadurch erhöhen, wird von den Kölner Steuerbehörden für unrichtig gehalten. Es handle sich nur um eine einmalige Abgabe beim Grundstückswechsel, also nicht um eine dauernde Belastung. Durch die Erhöhung der Umfahsteuer um 1 Prozent würden voraussichtlich 800 000 Mark und durch die Wertzuschlagssteuer etwa 300 000 Mark im kommenden Jahre dem Steuerfiskus Kolonia's neu zufließen. Zum Troste der Steuerzahler wird noch bemerkt, daß die neue Steuer nur einen einzigen weiteren Bureau-Arbeiter nötig mache.

Ferner will man auch die Vergünstigungslust der Kölner ein bißchen mehr zur Steuer heranziehen. Bisher nahm die Kölner Luftabfuhrsteuerordnung keine Rücksicht darauf, ob es sich um große oder kleine Betriebe handelte; von allen wurde der gleiche Satz Luftabfuhrsteuer erhoben, nur bei Tankvergnügungen fand eine Abmilderung nach der Größe der Lokale statt. Um die kleinen Veranlagungen zu entlasten, ist nun vorgesehen, daß auch für Konzerne eine ziemlich reich gegliederte Staffel eingeführt und danach die Abgabe erhoben wird. Weiterhin bleibt, daß für Luftabfuhr, die sich über 11 Uhr abends ausdehnen, ein höherer Satz erhoben wird. Vorgeschlagen wird ferner die Einführung einer Hausalkoholsteuer, damit die Steuerpflichtigen sich hübsch absondieren können, womit gleichzeitig eine Entlastung der Kontrolle angestrebt wird. Eingeleitet in die neue Luftabfuhrsteuerordnung ist die Willkürsteuer, die sich vorläufig nur auf die Varietés erstreckt und 10 Prozent des Eintrittspreises betragen soll. Durch diese Willkürsteuer für die Zingellang soll man 180 000 Mark einbringen!

Weiter ist die Einführung einer besonderen Betriebssteuer in Köln lebhaft aufgrund der einschlägigen Paragraphen des Gewerbesteuergesetzes als Zufallsgewinn für staatlichen Betriebssteuer mit 135 pCt. erhoben. Nach dem Vorgang von Essen, das nach einem sogenannten Durchschnittssatz von 150 Mk. veranlagt, soll nun auch in Köln die Betriebssteuer erhoben werden. Zugleich der kleinen Betriebe soll es bei den geltenden Bestimmungen verbleiben, von den großen sollen dagegen 3 pCt. vom Ertrage genommen werden, höchstens aber 400 Mk. Die Kölner Verwaltung sieht diese Erhöhung um so mehr als gerechtfertigt an, als den Wirten durch die Pflicht der Konzeptionsnachführung ein ganz besonderer Schutz gegen überhandnehmende Konkurrenz zuteil werde und als sich gezeigt habe, daß Käufer, in denen Wirtschaftsfunktionen bestehen, mit bedeutendem Gewinn verkauft worden seien, derart, daß der Kaufpreis der Konzeption zwischen den für das Haus selbst wesentlich übersteige.

Durch diese anders geartete Gestaltung der Betriebssteuer erwartet man, daß die Summe von 48 000 Mark, welche sie zuletzt einbrachte, sich auf 170 000 Mark steigern wird. Mit der gedachten Einführung von Schrichtabfuhrgebühren folgt man dem Vorbilde von Frankfurt a. M. Diese Gebühren sollen 3 Prozent des Mietwertes der einzelnen Wohnungen betragen und von den Inhabern dieser Wohnungen erhoben werden. Man will jedoch keine Wohnungen bis zum Mietwerte von 250

